



GEMEINDEBRIEF

Weihnachten 2014

**MARTIN-LUTHER-GEMEINDE
FALKENSTEIN IM TAUNUS**

Frieden auf Erden



Rembrandt: *Die Verkündigung für die Hirten*“, um 1640/42

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie hat es das Fest des Friedens bei uns so schwer! Und wie schwer ist es, die Friedensbotschaft der himmlischen Heerscharen zu verkünden, wenn wir an unserer Welt so wenig Frieden ablesen können!

Mir kommt ein Weihnachtssonett von Andreas Gryphius in den Sinn. Ihn erreicht die himmlische Friedensbotschaft inmitten der Verheerungen des 30jährigen Krieges.

Nacht, mehr denn lichte Nacht, lichter als der Tag.
 Nacht, hell als die Sonn', in der das Licht geboren,
 Das Gott der Licht in Licht wohnhaftig, ihm erkoren:
 O Nacht, der alle Nächst' und Tage trotzen mag!

O freudenreiche Nacht, in welcher Ach und Klag
 Und Finsternis und was sich in der Welt verschworen
 Und Furcht und Höllenangst und Schrecken war verloren.
 Der Himmel bricht! doch fällt nun mehr keine Donnerschlag.

Der Zeit und Nächte schuf, ist diese Nacht ankommen!
 Und hat das Recht der Zeit und Fleisch an sich genommen!
 Und unser Fleisch der Ewigkeit vermacht.

Der Jammer trübe Nacht, die schwarze Nacht der Sünden,
 Des Grabes Dunkelheit, muß durch die Nacht verschwinden.
 Nacht, lichter als der Tag! Nacht, mehr denn lichte Nacht!

(Andreas Gryphius)

Nicht Finsternis ist die Ordnung, die Gott für uns bestimmt hat – solches Zutrauen schenkt das Licht der Geburt Jesu dem Dichter. Dieses Zutrauen ist die „Klarheit des Herrn“, die die umleuchtet, die die Botschaft hören.

Auch uns ruft der Engel seine Worte in einer verwirrten Zeit zu. Vielleicht kann dieser heilsame Ruf auch um uns etwas von der Klarheit des Herrn leuchten lassen und so die Ängste lösen, in denen wir leben, und uns mit neuer Zuversicht ausrüsten.

Gewiss: Der Friede, den die Engel uns verkünden, der steht noch aus. Doch er ist uns verheißen. Und das Zutrauen in Gottes Friedensverheißung schenkt uns eine Perspektive, in der wir auch das Grauen, das uns begegnet, ertragen können.

Eine gesegnete und zuversichtliche
 Weihnachtszeit wünschen Ihnen und
 den Ihren

Ihr Pfarrer Lothar Breidenstein



Kirchenvorstandswahlen 2015



evangelisch
Meine Wahl!
Kirchenvorstand
2015

Am 26. April 2015 werden in der Ev. Kirche in Hessen und Nassau die Kirchenvorstände neu gewählt. Am 1. September beginnt dann die Amtszeit der neuen Kirchenvorstände.

In unserer Gemeinde sind acht Mitglieder des Vorstandes zu wählen. In der Vergangenheit hat der Kirchenvorstand sich durch Nachberufungen jeweils um zwei weitere Personen verstärkt.

Ein Benennungsausschuss hatte die Aufgaben, Kandidaten zu finden und auszuwählen.

Ein großer Teil der jetzigen Kirchenvorsteher wird wieder kandidieren. Weitere Kandidaten haben sich gerne zur Mitarbeit bereitgefunden – ein Zeichen dafür, wie lebendig unsere Arbeit in der Gemeinde verankert ist.

Der vorläufige Wahlvorschlag wurde der Gemeinde in einer Gemeindever-

sammlung am 14.12. vorgestellt. Die Versammlung hat diesen Vorschlag nicht ergänzt, so dass folgender Wahlvorschlag nun feststeht (in alphabetischer Reihenfolge):

- 1. von Egloffstein, Wolf**
- 2. Gestefeld, Wolf**
- 3. Hartmann, Karin**
- 4. Hofmann, Petra**
- 5. Hollwitz, Henning**
- 6. Moossen-Meyer, Dr. Eva**
- 7. Neumann, Bärbel**
- 8. Spill, Dagmar**
- 9. Vogel, Kathrin**
- 10. Vogel, Susanne**
- 11. von Witzendorff, Helmke**

Aus Gründen des Datenschutzes werden die weiteren Angaben zu den Personen nur in der Druckfassung dieses Gemeindebriefes veröffentlicht.

Im Frühjahr 2015 werden wir Ihnen die Kandidatinnen und Kandidaten hier ausführlich vorstellen.



evangelisch
Meine Wahl!
Kirchenvorstand
2015

Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde

Orientierung geben und Menschen zusammenführen

Eine Kirchengemeinde besteht aus Gottesdiensten und dem Kirchengebäude, aus allen Gemeindegliedern und den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Im Gemeindeleben spielen Kinder und Jugendliche eine wichtige Rolle, ebenso Erwachsene und die Älteren. Natürlich auch die Kirchenmusik, das Gemeindefest, der Gemeindebrief. Eine Gemeinde ist bunt und vielfältig. In der evangelischen Kirche wird sie vom Kirchenvorstand geleitet.

Der Kirchenvorstand soll das christliche Leben fördern und dafür sorgen, dass Menschen von Gott hören. Seine Leitungsaufgaben sind vielfältig. Er gibt der Gemeinde die Orientierung vor und sagt, in welche Richtung sie sich entwickelt. Der Kirchenvorstand soll Menschen zusammenführen – innerhalb der Gemeinde, aber auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Dafür muss er handfeste Entscheidungen treffen, schließlich geht es häufig um Geld und Gebäude, um Angestellte und Mitarbeitende, um öffentliche Stellungnahmen und zahlreiche Veranstaltungen der Gemeinde.

In der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) legt die Kirchenordnung die herausragende Rolle des Kirchenvorstands fest. Wichtig ist: Immer treffen mehrere Personen gemeinsam eine Entscheidung. Sie sollen das

geistliche Leben so gestalten, damit möglichst viele Menschen die Gemeinde ansprechend finden.

Eine Kirchengemeinde versteht sich selbst nicht als Organisation oder Institution wie viele andere, sondern als etwas ganz Besonderes. Ihre Existenz verdankt sie nicht sich selbst, sie gibt sich auch nicht selbst ihren Auftrag, sondern sie folgt der Bibel und christlicher Überlieferung. Sie gehört zur evangelischen Kirche und will dem Willen Gottes folgen.

Dafür sorgt der Kirchenvorstand. Die meisten Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher sind Gemeindeglieder, die von anderen für diese Aufgabe und für eine bestimmte Zeit gewählt wurden. In den Gemeinden der EKHN übrigens jeweils für sechs Jahre und das nächste Mal am **26. April 2015**.

EKHN-Öffentlichkeitsarbeit, Helmut Völkel



Kirchensteuer

Im vergangenen Jahr hat die Erhebung der Kirchensteuer auf Kapitalerträge viele Menschen verunsichert und auch erbost. In der Öffentlichkeit entstand der Eindruck von gierigen Kirchen, die ihre ohnehin üppigen Einnahmen noch ausweiten. Dabei wurde nicht deutlich, dass die Kirchensteuer schon immer für alle Einkommensarten gilt. Die Kirchen haben jedoch versäumt, diesen Sachverhalt zu erläutern. Dies holt nun der Pressesprecher der EKHN nach:

Erhebung der Kirchensteuer auf Kapitalerträge wird einfacher

Ab dem kommenden Jahr wird die Kirchensteuer aus Kapitalerträgen wie etwa Zinsen von Sparkonten automatisch von der Bank abgeführt. Damit wird das Verfahren für alle Beteiligten einfacher. Die zum Abzug der Kirchensteuer verpflichteten Banken erhalten dazu vom Bundeszentralamt für Steuern die Religionszugehörigkeit der Steuerpflichtigen mitgeteilt. Die Geldinstitute führen den Betrag dann direkt ans Finanzamt ab. Der Steuerzahler selbst muss nichts mehr unternehmen.

Banken informieren jeden über Neuerung

Über die Neuregelung informieren die Banken derzeit jeden Kunden. Kirchenmitglieder mussten ihre Religionszugehörigkeit nämlich bisher der Bank selber mitteilen. Taten sie dies nicht, wurden die Angaben später bei der Einkommensteuererklärung nachgefordert. Mit dem neuen System sind übrigens keine neuen Abgaben verbunden. Kapitalerträge sind als Teil des Einkommens längst steuerpflichtig. Auch die Höhe der Kirchensteuer von neun Prozent der Einkommenssteuer bleibt natürlich unverändert.

Verfahren erfüllt Datenschutz

Das neue Verfahren erfüllt die hohen Anforderungen des Datenschutzes. Das Religionsmerkmal – eine sechsstellige Kennziffer – wird verschlüsselt übermittelt. Bankmitarbeiter erfahren nicht, welcher Kirche der Kunde angehört. Wer dennoch wünscht, dass diese Kennziffer seinem Geldinstitut nicht mitgeteilt wird, kann der Weitergabe widersprechen. Dafür wird es künftig ein spezielles Formular beim Bundeszentralamt für Steuern (www.bzst.de) geben. In diesem Fall muss das Kirchenmitglied aber im Rahmen seiner Steuererklärung im Folgejahr die entsprechenden Angaben nachholen.

Weitere Informationen unter www.kirchenfinanzen.de

Volker Rahn, Pressesprecher der EKHN

So viel Kirchensteuer zahlen Sie auf Kapitalertragsteuer

Beispiel 1

Sie sind ledig und haben einen Freistellungsauftrag in voller Höhe erteilt. Ihr Kapitalvermögen von 90.000,- € haben Sie zu einem jährlichen Zinssatz von 1 % angelegt. Sie erzielen somit jährliche Zinserträge von 900,- €. Darauf zahlen Sie 2,18 € Kirchensteuer im Jahr.

Rechnung p. a.:

Zinserträge:	900,00 €
abzgl. Sparer-Pauschbetrag:	801,00 €
	<hr/>
	= 99,00 €
darauf Kapitalertragsteuer (24,45 %)*	24,21 €
darauf Kirchensteuer (9 %)	2,18 €

Beispiel 2

Sie sind verheiratet, haben einen Freistellungsauftrag in voller Höhe erteilt und haben Zinserträge in Höhe von 1.500,- €. Darauf zahlen Sie keine Kirchensteuer.

Rechnung p. a.:

Zinserträge:	1.500,00 €
abzgl. Sparer-Pauschbetrag:	1.602,00 €
	<hr/>
	= 0,00 €
darauf Kapitalertragsteuer (24,45 %)*	0,00 €
darauf Kirchensteuer (9 %)	0,00 €

Beispiel 3

Sie sind ledig, haben einen Freistellungsauftrag in voller Höhe erteilt und haben Zinserträge in Höhe von 4.000 €. Darauf zahlen Sie 70,39 € Kirchensteuer im Jahr.

Rechnung p. a.:

Zinserträge:	4.000,00 €
abzgl. Sparer-Pauschbetrag:	801,00 €
	<hr/>
	= 3.199,00 €
darauf Kapitalertragsteuer (24,45 %)*	782,15 €
darauf Kirchensteuer (9 %)	70,39 €



Ein Gespräch mit dem Finanzchef der Evangelischen Kirche in Deutschland



Kirchensteuer auf Kapitalerträge wird bald direkt abgeführt

Die Erhebung der Kirchensteuer auf Kapitalerträge wird ab 2015 automatisiert. Banken führen dann das Geld direkt an die Finanzämter ab.

Das neue Verfahren vereinfacht die Steuererhebung. Eine Steuererhöhung ist mit der neuen Regelung aber nicht verbunden.

Fragen dazu an den Finanzchef der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Thomas Begrich.

Viele Bankkunden werden derzeit von den Finanzinstituten darüber informiert, dass eine Änderung bei der Zahlung der Kirchensteuer auf Kapitalerträge ansteht. Was ändert sich konkret?

Thomas Begrich: Die Erhebung der Kirchensteuer auf Kapitalerträge erfolgt ab 2015 automatisiert. Das heißt, die zum Abzug der Kirchensteuer auf Kapitalerträge verpflichteten Banken erhalten vom Bundeszentralamt für Steuern die Religionszugehörigkeit der Steuerpflichtigen – ähnlich wie schon jetzt der Arbeitgeber - auf elektronischem Wege und verschlüsselt mitgeteilt. Dieses neue automatisierte Verfahren vereinfacht die Steuererhebung wesentlich. Vorher musste man selbst die Konfessionszugehörigkeit gegenüber der Bank erklären oder die Kirchensteuer in die Steuererklärung angeben.

Wenn den Banken nun die Religionszugehörigkeit vom Bundeszentralamt für Steuern mitgeteilt wird, ist dann auch der Datenschutz garantiert? Oder erfahren Bankmitarbeiter auf diesem Weg, welcher Kirche oder Religionsgemeinschaft ihre Kunden angehören?

Begrich: Nein, denn das Konfessionsmerkmal wird an die Banken verschlüsselt weitergegeben. Damit hat der Gesetzgeber eine Forderung des Bundesdatenschutzbeauftragten umgesetzt. Die Verarbeitung der Daten erfolgt zudem in einer technisch geschlossenen Umgebung. Der Kundenbetreuer erhält von einer Religionszugehörigkeit keine Kenntnis.

Ist mit der Neuregelung bei der Erhebung des Kirchensteuerzuschlags zur Kapitalertragssteuer eine Steuererhöhung verbunden?

Begrich: Natürlich nicht. Die Höhe der Steuer beträgt nach wie vor 9 Prozent der Kapitalertragsteuer, es ändert sich nur das Erhebungsverfahren. Auch handelt es sich bei der Kirchensteuer auf Kapitalertragsteuer um keine neue Steuer. Einkünfte aus Kapitalvermögen werden seit je her mit Einkommensteuer belastet - und dann fällt natürlich auch die Kirchensteuer an.

Wann wird denn die Kirchensteuerpflicht auf Kapitaleinkünfte wirksam?

Begrich: Bereits seit 2009 wird ja eine Kapitalertragsteuer erhoben. Kapitalerträge werden allerdings nur oberhalb des Sparerfreibetrags von 801 Euro für Ledige beziehungsweise 1602 Euro für Verheiratete zur Steuer (vereinfacht 25 Prozent) herangezogen. Alles in allem ist die neue Regelung so nicht wirklich neu, aber sie soll es für alle Beteiligten einfacher machen. Und wer diese elektronische Verfahrensweise etwa nicht möchte, kann dem für sich widersprechen - dann wäre der übliche Weg der Steuererklärung zu beschreiten.

(Quelle: epd - Evangelischer Pressedienst)

Das war unser Kirchenjubiläum

Was für ein Fest!

Es wird uns noch lange in Erinnerung bleiben!

Einhundert Jahre Evangelische Kirche in Falkenstein – dieses Jubiläum haben wir am 5. Juli mit einem großen Fest gefeiert.

Der Geburtstag unserer Kirche sollte ein Fest sein, dass alle zusammenbringt: Alt und Jung, Alteingesessene und Zugezogene; die Konfessionen und die Vereine.

Und das ist wunderbar gelungen, weil alle gerne mitgemacht haben! Die Vereine, unser Kindergarten, die Konfirmanden ... Und allem Zittern zum Trotz hatten wir wunderschönes Wetter!

Mit einigen Bildern und Eindrücken möchten wir Ihnen diesen schönen Tag noch einmal in Erinnerung rufen. Die folgenden Bilder stammen von Clara Vogel und Pfarrer Hans Genthe, dem Öffentlichkeitsreferenten unseres Dekanates.



Der Festgottesdienst

Längst nicht alle, die den Gottesdienst besuchen wollten, fanden Platz. Etliche Gäste mussten den Gottesdienst von der Außentreppe verfolgen!

Aber auch wer nicht alles verstehen konnte, was gesagt wurde, kam doch wenigstens in den Genuss der Bläsermusik:



Auf dem Programm standen:

– Thorsten Pech: „Dresden-Fanfare“ – für Trompeten, Hörner, Pauken und Orgel (komponiert zum Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche, neu eingerichtet von Alexander Grün)

– John Rutter: „Nun danket alle Gott“

– Richard Strauß: „Wiener Philharmoniker Fanfare“ für Blechbläser u. Pauken

Musikalischer Höhepunkt aber waren drei Uraufführungen:

Eigens für den Anlass hatte Alexander Grün die Choräle der Gemeinde für großes Blechbläserensemble, Schlagzeug, Orgel und Gemeinde arrangiert.

Entstanden ist eine ebenso mitreißende wie komplexe Musik voller Symbolik, Verweise und Zitate, an der auch die Gemeinde mitwirken konnte.

Die ganze Kirche swingte, als das „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren“ zur Titelmusik des Westerns „Die glorreichen Sieben“ gesungen wurde!



Hier einige Bilder aus dem Gottesdienst, den auch der scheidende Propst Dr. Sigurd Rink und Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp mitfeierten.



Im Gottesdienst wurde auch Frau Gertraud Holl nach 13 Jahren treuem Dienst als Gemeindesekretärin verabschiedet:



Alexander Grün hatte eigens für sie eine Fanfare komponiert, deren Noten ihr überreicht wurden.

Viele nutzen die Gelegenheit, sich von Propst Dr. Rink, dem früheren Gemeindepfarrer, zu verabschieden, der kurz darauf als Militärbischof der EKD nach Berlin ging.



Gruß von Pfarrer Helmut Aßmann

Beim anschließenden Empfang im Freien sprach auch Pfarrer Helmut Aßmann:

Liebe Falkensteiner Gemeinde, mein Großvater Wilhelm Aßmann hat 1914 diese Kirche eingeweiht. Schon 1904 kurz nach seinem Stellenantritt gründete er einen Kirchbauverein, der die nötigen Gelder für den Kirchbau bereitstellen sollte. Es gab ja 1904 noch keine Kirchensteuer. Diese wurde 1906 eingeführt, wie es in der Chronik der Pfarrei Kronberg nachgelesen werden kann. Ich habe 1985 diese Chronik abgeschrieben und veröffentlicht. Sie beginnt mit dem Jahr 1834 und wurde bis 1935, dem Jahr, in dem mein Großvater in Pension ging fortgeschrieben.

Als mein Großvater 25 Jahre Inhaber der Pfarrei Kronberg war, im Jahr 1928, überreichte ihm der Kirchenvorstand ein Aquarell der Kirche, das heute im Besitz der Pfarrei Falkenstein ist.

Über die Einführung meines Großvaters in Kronberg gibt es ein Gemälde von Ferdinand Brütt, das im Besitz der Kronberger Pfarrei ist, eine Kopie ist in meinem Besitz. Dieses Gemälde weist eine Besonderheit auf. Es zeigt den Kirchenvorstand vor dem Altar der Kronberger Kirche



und meinen Großvater und dessen Vater, Pfarrer Friedrich Aßmann, aber mein Großvater hatte keine Zeit, dem Maler Porträt zu sitzen, und so malte Ferdinand Brütt seinen Malerfreund Fritz Wucherer anstelle meines Großvaters im Talar meines Großvaters. Man kann das so verstehen, dass das Amt des Predigers auch unabhängig vom jeweiligen Amtsinhaber fortbesteht; denn Gott hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Mein Urgroßvater Friedrich Aßmann, der der Amtsvorgänger meines Großvaters war, baute 1888 die Kirche in Königsstein. Da ich auch damals 1988 zum 100-jährigen Jubiläum in Königsstein eingeladen war, ist es für mich eine Ehre, heute an Ihrem Jubiläum teilnehmen zu dürfen. Ich danke Herrn Pfarrer Breidenstein und dem Kirchenvorstand für die Einladung zu diesem Fest.

Helmut Aßmann, Pfarrer i. R.

Kirmes unter den Eichen

Anschließend begann auf der Lichtung „Unter den Eichen“ eine Kirmes, wie sie Falkenstein schon lange nicht mehr gesehen hat. Alle Falkensteiner Vereine beteiligten sich daran, denen wir an dieser Stelle dafür ein herzliches Dankeschön zurufen möchten! Ebenso dem Kindergarten und den Konfirmanden der Gemeinde.

Das kleine Karussell war die große Attraktion bei kleinen und großen Kindern!



Der Zauberer Gutelli zog die Kinder in seinen Bann:



Die Kindergarteneltern hatte eine wunderbare Geburtstagstorte gebacken.



Erschöpft, aber glücklich: Mitglieder des KV und Mitarbeiter freuen sich über das schöne Fest und den großen Anklang, den es gefunden hat!



Cora Theobald, unsere neue Frau im Freiwilligen Sozialen Jahr

Mein Name ist Cora Theobald, ich bin 19 Jahre alt und absolviere seit Mitte September mein Freiwilliges Soziales Jahr in Ihrer Gemeinde.

Momentan wohne ich mit meiner Familie in Idstein, wo ich auch im Juni an der Pestalozzischule mein Abitur gemacht habe. Ich habe mich für das FSJ entschieden, um vom theoretischen Lernen eine Auszeit zu nehmen und praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln.

Nach dem FSJ möchte ich studieren; was genau habe ich aber noch nicht entschieden. Dieses Jahr will ich daher auch zur Entscheidungsfindung nutzen, ebenfalls zur Vorbereitung eventueller Aufnahmeprüfungen.

In der Ev. Kirchengemeinde der Unionskirche in Idstein bin ich praktisch aufgewachsen und arbeite schon seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit mit, bin zurzeit auch Vorsitzende des Jugendausschusses. In meiner Freizeit mache ich hauptsächlich Musik, wobei Singen immer an erster Stelle

steht (mehrere Chöre, Gesangsunterricht). Ich spiele auch Klavier, Djembe und Cajon (beides Trommeln). Außerdem tanze und lese ich gerne.

Da meine Mutter in Falkenstein aufgewachsen ist und ich meine Großeltern, das Ehepaar Kosfeld, oft besuche, kenne ich die Gemeinde schon ein wenig.

Ich freue mich sehr, dass mir hier die Chance geboten wird, in vielen verschiedenen Bereichen zu arbeiten und vor allem mit so vielen Menschen in Kontakt zu kommen.

Ich freue mich sehr auf dieses Jahr mit Ihnen!

**Sie erreichen Cora Theobald
entweder über das Pfarramt
(Telefon 06174-71453)
oder direkt unter der
Telefonnummer 0162-7775316**



Ihre Cora Theobald

Erntedankfest

Am 27. September 2014 haben viele Kinder den Erntedankgottesdienst in der evangelischen Kirche gefeiert.

Dieser stand unter dem Motto „Helfen und Teilen“. Nach dem gemeinsamen Einzug haben die Kinder mit Herrn Breidenstein ihre Erntedankgaben angeschaut und dann vor den Altar gestellt. Im Anschluss sangen sie das Lied „Ich habe zwei Hände“ und erzählten dann in einem Interview, wo und wie sie schon einmal geholfen haben. Zum Schluss sangen die Kinder gemeinsam mit den Kirchenbesuchern das Lied „Vom Anfang bis zum Ende“.

Nach dem Gottesdienst konnte man sich bei einer leckeren Erntedanksuppe stärken.



Mehr über die
„Villa Regenbogen“
erfahren Sie unter
evangelische-kita-falkenstein.de

St. Martin

Der Kindergarten feiert sein eigenes St.-Martins-Fest immer schon ein wenig früher. Dieses Jahr trafen wir uns am 5. November mit den Eltern um 17.00 Uhr vor dem Kindergarten und liefen Los. In den selbstgebastelten Laternen brannten zum großen Teil echte Kerzen!



Über die Hohemarkstraße ging es erst einmal bis zum Friedhof. Dort sangen wir in einem großen Kreis St.-Martins-Lieder. Und dann ging es dann durch den Wald bis zur Kirche.

In der Kirche wurde die Sankt-Martins-Geschichte von den Kindern in verschiedenen Strophen gesungen und vorgespielt. Für das leibliche Wohl hatte der Elternbeirat gesorgt. Es gab deftige Schmalz- und Frischkäsebröte, leckere Martinsgans-Kekse, Kinderpunsch und Glühwein. Vielen Dank an die helfenden Eltern, die dazu beigetragen haben, dass dieser Abend rundum gelungen war.

Das Villa-Regenbogen-Team

Gemeindereise nach Oldenburg

Gut gelaunt starteten alle Teilnehmer am frühen Morgen des 26. Juni bei trockenem Wetter. Wie immer freuten wir uns auf ein paar schöne Tage unter der bewährten Regie von Jutta Hofmann und Detlef Unruh.

Unser erstes Ziel war Hameln, wo uns eine Stadtführung Sehenswürdigkeiten und Geschichte dieser schönen Stadt darbot – von einigen ersten Regenspritzern begleitet. Auch dem „Rattenfänger“ begegneten wir persönlich und vielen Kindern, die sich gerade an diesem Tag vor dem „Hochzeitshaus“ zu einem sportlichen Marsch einfanden. Ebenfalls hatten wir das Glück, das Rattenfänger-Figuren- und Glockenspiel dort zu bewundern.

Nachdem einem kleinen Imbiss ging die Reise weiter nach Oldenburg und dort zum Hotel „Wieting“. Das Hotelrestaurant war Treffpunkt für ein köstliches Abendessen.

Am Freitag begann unser Tag mit einer sonnigen Fahrt zum „Zwischenahner Meer“. Wir bewunderten die schöne alte Windmühle in den herrlichen Kuranlagen dort und machten einen Rundgang, bevor wir uns zu der Führung durch das „Ammerländer Freilichtmuseum“ trafen.

Im „Spiekerhof“, einem alten Ammerländer Bauernhaus, erfreute

uns nicht nur die alte Möblierung, sondern auch wohlschmeckende Ammerländer Gerichte wie der traditionellen Zwischenahner Smoortaal (Räucheraal), Hering und anderen Köstlichkeiten.

Auf dem Weg zu einer Schifffahrt prasselte eine Menge Wasser auf uns herab. Die Fahrt auf dem „Meer“ währte aber nur kurz. Manche Tasse Kaffee musste in Eile getrunken werden, weil wir schon wieder aussteigen mussten, um zum „Park der Gärten“ zu kommen.

Kaum waren wir im Eingangsgebäude eingetroffen, öffnete der Himmel alle Schleusen! Welch ein Glück, dass es in dem kleinen Laden dort praktische Schirme mit schönen Tier- oder Blumenmotiven gab.

Der ganze Park ist eine herrliche Anlage, den wir bei Sonnenschein hätten noch mehr genießen können.

Nach der Rückfahrt mit dem Schiff wollten alle gerne ins Trockene, aber auch in Oldenburg klarte es erst später auf. Manche besuchten auf dem nahe gelegenen Schlossplatz das Fest der Jungköche oder fanden ein gemütliches Lokal in der Stadt.

Am Samstag waren wieder viele Wolken am Himmel. Auf dem Programm stand als erstes eine Moorführung. Ein älterer Herr führte uns

zum Fundort einer Moorleiche, eines Jungen von dreizehn Jahren. Sehr anschaulich erklärte er, wie Torf entsteht, berichtete von der schweren Arbeit der Moorbauern und zeigte auch ihre Geräte. Dann bekam jeder einen Trinklöffel in die Hand, und er schenkte uns einen Schnaps ein, wie ihn die Moorbauern manchmal am Feierabend tranken. Zu unser aller Überraschung brachte er auch noch „Moorkuchen“ mit, den seine Frau für uns gebacken hatte.

Danach ging es weiter nach Papenburg zur Meyer-Werft, die schon auf mehr als 215 Jahre Firmengeschichte zurückblicken kann. Sie gehört im

internationalen Vergleich zu den modernsten Werften. Zum Bauprogramm gehören Spezialschiffe wie Kreuzfahrtschiffe, Fähren und Gastanker.

Nach einem Film und der Führung durch die Ausstellung konnten wir die Ausmaße



eines im Bau befindlichen Kreuzfahrtschiffes bewundern.

Nun hatten wir noch ein etwas Freizeit und besahen uns ein wenig das schöne Rathaus und die hübsche Fußgängerzone mit dem Kanal und den alten Booten. Leider beeinträchtigte aber auch dieses Vergnügen der immer wieder tröpfelnde Regen.

Beim Warten auf die letzten Ausflügler gab es einen heftigen Gewitterguss und auch noch auf der Rückfahrt, aber dann konnten wir die Nässe hinter uns lassen.

Am Sonntag bot eine Stadtführung Einblicke in Vergangenheit und Gegenwart Oldenburgs. Der Sonntagsgottesdienst in der Lambertikirche rundete diese ab.

Bei anhaltendem Regen brachen wir auf nach Minden zur Porta Westfalica. Es regnete wieder einmal anhaltend. Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal selbst ist sehr beeindruckend und bescherte uns einen wunderbaren Rundblick über das Weserbergland. Nach einer weiteren Stärkung traten wir die Heimreise an. Müde und erschöpft – aber sehr zufrieden – verabschiedeten wir uns von den Mitreisenden und vor allem von Jutta und Detlef, die wieder einmal alles vorzüglich organisiert und durchgeführt hatten. Und darum freuen wir uns schon auf die nächste Tour!

Waltraud Brand

Seniorenachmittag in Höchst



An einem regnerischen Sommertag freute sich eine muntere Seniorenschar auf die alljährliche Busfahrt.

In diesem Jahr war unser Ziel ein Kleinod ganz in unserer Nähe, die Justinuskirche in Frankfurt-Höchst. Ein Mitglied der Stiftergemeinschaft Justinuskirche begrüßte uns freundlich und verstand es, unser Interesse an historischen, architektonischen und religiösen Besonderheiten zu wecken und wachzuhalten. Diese karolingische Basilika ist eines der frühesten noch erhaltenen Gotteshäuser in Deutschland. In großen Teilen ist sie im Original erhalten, vor

allem die schönen Säulen mit ihren großartig gearbeiteten Kapitellen, die in Deutschland einzigartig sind.

Nach der Führung durch den 1200 Jahre alten Sakralbau war natürlich ein nachmittägliches Kaffeetrinken unser nächster Programmpunkt. Gestärkt konnten wir uns auf den Weg zum Justinusgarten machen. Dort standen wir aber im Regen und vor verschlossenen Türen. Ein Überklettern verbot sich.



Ein Türöffner fand sich, und vor uns lag eine Oase der Stille zwischen hohen Klostermauern: ein kleiner Kräutergarten mit vielen Heilpflanzen und üppig blühenden Stauden.

Unser Rückweg führte uns durch die Höchster Altstadt, vorbei an dem Renaissanceschloss und an liebevoll restaurierten Fachwerkhäuschen.

Marie-Luise Schneider



Israelreise 2015

Im Herbst war eigentlich unsere Gemeindereise nach Israel geplant. Die traurigen Ereignisse des Gaza-Krieges haben uns jedoch dazu veranlasst, die Reise schweren Herzens abzusagen. Die Angst um die Sicherheit, mehr noch das Gefühl, in der angespannten Lage keine unbeschwerte Reise als Touristen im Heiligen Land verantworten zu können, haben uns dazu bewogen.

Auch wenn die derzeitige Lage in Israel immer noch von einer Entspannung entfernt ist, möchten wir die Reise im kommenden Jahr noch einmal anbieten.

Gemeindereise nach Israel

vom 18.–25.10.2015

Preis: 1.660 € Im DZ (ab 25 Teilnehmern 1.620 €)

EZ-Zuschlag 430 €

Anmeldungen werden im Pfarramt entgegengenommen. Im neuen Jahr werden wir Teilnehmer und Interessierte zu einem Informationsabend einladen. Auch diesmal ist sichergestellt, dass eine Absage möglich ist, sollte die politische Lage das erfordern.



Gruppen und Kreise

Der Handarbeitskreis

trifft sich am 1. und 3. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr.

Jeder, der Spaß am Handarbeiten hat, ist herzlich willkommen, egal ob Anfänger, Fortgeschrittener oder Meister. Und die Gespräche über Gott und die Welt tragen mit dazu bei, dass sich hier jeder wohlfühlt.

Gerne können Sie auch vorab telefonisch mit uns Kontakt aufnehmen!

Melden Sie sich entweder bei Jutta Hofmann (06174-5512)

oder bei Heike Halberstadt (06174-999546).

Die fröhliche Mittwochrunde

kommt jeden zweiten Mittwoch im Monat im Arno-Burckhardt-Saal zusammen. Bei Kaffee und Kuchen und einem bunten Programm treffen sich die Senioren unserer Gemeinde.

Kontakt: Jutta Hofmann (Tel. 5512)

Kirchencafé

Regelmäßig am letzten Freitag im Monat treffen wir uns von 16.00–17.30 Uhr bei Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch Familien mit Kindern sind herzlich willkommen!

Gerne holen wir Sie auch ab! Bei Fragen melden Sie sich bitte bei:

Karin Hartmann (Tel. 24527), Bärbel Neumann (Tel. 254621),

Heike Halberstadt (Tel. 999546).

Fahrdienst zu Veranstaltungen

Gerne holen wir auch ältere Gemeindeglieder oder solche, die nicht mobil sind, zum Gottesdienst oder anderen Veranstaltungen ab. Rufen Sie einfach (am besten jeweils bis Freitag mittag) im Pfarramt an: Tel. 7153.

Freiwilliges Soziales Jahr

Um Menschen in verschiedenen Lebenslagen zu unterstützen, gibt es in unserer Gemeinde die Stelle eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Cora Theobald freut sich, wenn sie Ihnen z. B. beim Einkaufen helfen oder Sie zu Ihren Terminen fahren und begleiten – oder Sie einfach besuchen kann!

Sie erreichen sie über das Pfarramt (Tel. 06174-7153) oder direkt unter

0162-7775316.

Erinnerung an Dr. Wilhelm Mohr

Der Erinnerung an Wilhelm Mohr, den langjährigen Organisten der Gemeinde und Vorsitzenden des Kirchenvorstands, galt unser Konzert am 28. September. Auf dem Programm standen zwei seiner Werke: Die „Geistliche Abendmusik“ opus 4, die das Bad Homburger Collegium Vocale unter der Leitung von Helmut Föller gestaltete. Seine Enkelin Carlita Mie (Violine) und Regine Strasburger (Klavier) interpretierten Mohrs „Suite im alten Stil“, eine melancholische Hommage an die Barockzeit. Die kurzfristig für die erkrankte Christiane Kühner eingesprungene junge Sopranistin Elisabeth Fischbach war in Johann Sebastian Bachs Solo-Kantate „Ich bin vergnügt mit meinem Glücke“ (BWV 84) zu hören.



Hubertusmesse

Erstmals feierten wir in unserer Gemeinde eine Hubertusmesse. Dieser jagdliche Gottesdienst fand großen Anklang auch über unser Gemeinde hinaus, so dass wir diese Gottesdienstform auch künftig einmal wieder anbieten werden. Besonderen Eindruck hinterließ das das französisch-deutsche Jagdhorn-Ensemble « Rallye Trompes Moselle Sarre ».



Freuen Sie sich auf eine musikalische Christmette!

In diesem Jahr wird unsere Christmette am Heiligabend um 13 Uhr zu einem besonderen musikalischen Kleinod: Alexander Grün wird die Musik für Horn und Posaune arrangieren.

Er musiziert mit Andrew Young, Horn, und Andreas Weil, Posaune.



Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Psalm 91, 11–12

Taufen

*Gott ist die Liebe;
und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.
1. Johannes 4, 16b*

Trauungen



Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

1. Korinther 15,42–44

Bestattungen



Gottesdienste

Sonntags	11.00 h	Gottesdienst in der Kirche (1. Sonntag im Monat mit Abendmahl)
	11.00 h	Kindergottesdienst im Arno-Burckhardt-Saal (nicht in den Ferien)
nach Ankündigung	11.00 h	Familiengottesdienst

Veranstaltungen

im Arno-Burckhardt-Saal

Dienstags	17.00 h	Konfirmandenunterricht (Gruppe 2015)
2. Mittwoch im Monat	15.00 h	„Die fröhliche Mittwochrunde“
Donnerstags	16.00 h	Konfirmandenunterricht (Gruppe 2016)
1. u. 3. Donnerstag im Monat	19.00 h	Handarbeitskreis
letzter Freitag im Monat	16.00 h	Kirchencafé

**Sonntag, 4. Advent,
21. Dezember**

11 Uhr Gottesdienst
11 Uhr Kindergottesdienst

**Heiligabend,
24. Dezember**

15 Uhr Krippenspiel
Jakob Adomeit, Violine
17 Uhr Christvesper
Markus Privat – Trompete



23 Uhr Christmette
mit Kompositionen von Alexander Grün
für Horn und Posaune
Andrew Young – Horn
Andreas Weil – Posaune

**1. Weihnachtstag
25. Dezember**

11 Uhr Festlicher Abendmahlsgottesdienst
Markus Privat – Trompete

**2. Weihnachtstag
26. Dezember**

11 Uhr Gottesdienst

**Silvester
31. Dezember**

17 Uhr Ökumenische Jahresschlussandacht
in der katholischen Kirche
anschließend Empfang im Pfarrsaal

**Sonntag,
28. Dezember**

11 Uhr Liedgottesdienst zwischen den Jahren
mit Taufe
Jaron de Groot – Horn

**Neujahr
1. Januar 2015**

17 Uhr Abendmahlsgottesdienst
(vormittags kein Gottesdienst)

**Sonntag,
4. Januar 2015**

11 Uhr Abendmahlsgottesdienst
(der Kindergottesdienst hat Ferien)

**Impressum: Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom
Kirchenvorstand der Ev. Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein.**

Redaktion: Pfr. Lothar Breidenstein.

Der Gemeindebrief erscheint kostenlos viermal im Jahr.

Die Einsendung von Artikeln ist erwünscht.

SO ERREICHEN SIE UNS

Pfarramt

Gartenstraße 1
Tel. 0 61 74-71 53
Fax: 0 61 74-93 06 30
ev.pfarramt.falkenstein@t-online.de
www.evangelische-kirche-falkenstein.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag
9.00–12.00 h

Bankverbindung:

Frankfurter Volksbank
IBAN: DE51 5019 0000 0300 4337 23
BIC: FFVBDEFF

Pfarrer

Lothar Breidenstein
Gartenstraße 1
Tel. 0 61 74-71 53
Fax: 0 61 74-93 06 30
Lothar@Breidenstein-online.de

Sprechzeiten:

jederzeit nach Vereinbarung

Kirchenvorstand

Vorsitz:

Pfarrer Lothar Breidenstein

stellvertretender Vorsitz:

Melanie Mälzer
Tel. 0 61 74-2 28 98

Spendenkonto der Gemeinde:

IBAN: DE13 5125 0000 0012 0000 65
BIC: HELADEF1TSK

Evangelischer Kindergarten „Villa Regenbogen“

Leitung:

Monika Leichsenring
Nüringstraße 6
Tel. 0 61 74- 55 61
villaregenbogen@t-online.de
www.evangelische-kita-falkenstein.de

Kirchenmusik

Chorprojekte und

Förderkreis Kirchenmusik:

Susanne Vogel
Tel. 0 61 74-29 85 86

Förderverein Martin Luther e. V.

Vorstand:

Dr. Gerhard Kosfeld
Le-Mêle-Straße 5
0 61 74-17 02
www.foerderverein-martin-luther.de

Spendenkonto Förderverein:

Taunussparkasse
IBAN: DE14 5125 0000 0013 3065 40
BIC: HELADEF1TSK

Besuchen Sie uns im Internet:

